

„Er will für seine Taten einstehen“

Ex-Kitaleiter aus Heilbronn wegen Missbrauchs vor Gericht / Beim Prozess stehen quälende Fragen im Raum

Von unserem Mitarbeiter
Roland Böhm

Heilbronn. Der Fall erschütterte bundesweit. Fast sechs Jahre lang soll ein Erzieher aus Heilbronn einen Schuljungen schwer sexuell missbraucht haben. Mehrere Fälle gelten als Vergewaltigung. Auch Fotos und Videos soll der Mann von seinen Taten gemacht haben. Über Jahre arbeitete er weiter in kirchlichen Kindergärten – obwohl die Polizei ihn längst beim Tauschen von Kinderpornografie erwischt hatte. Auch die Kirche ließ ihn über Monate weiter als Leiter eines Kindergartens arbeiten – obwohl ihr die Vorwürfe bekannt waren. Jetzt steht der 31-Jährige nun vor dem Landgericht Heilbronn (Az.: 2 KLS 32 Js 7465/18).

Der Missbrauchsprozess wirft viele quälende Fragen auf. Von 2012 an und bis Anfang 2018 soll sich der Mann insgesamt 19-mal meist in seiner Wohnung in Heilbronn an dem Kind vergangen haben. Die Eltern hatten Vertrauen zu dem auch ehrenamtlich aktiven Erzieher, heißt es. Sie ließen ihren Sohn sogar bei ihm übernachten. Mit Handschellen

und in einem übergroßen hellblau-weiß gestreiften Hemd lässt der korpulente Angeklagte am Montag die Anklage mit den hässlichen Details der ihm vorgehaltenen Vergehen nahezu regungslos über sich ergehen. Die Opfereltern und ihr Kind haben sich den Prozessauftritt erspart. Zuschauer im voll besetzten

Sitzungssaal verfolgen die Anklage mit Kopfschütteln.

Zu den Vorwürfen wolle der Angeklagte sich beim nächsten Prozesstag am 18. September äußern, kündigte Verteidiger Thomas Amann an. „Er will für seine Taten einstehen“, sagte Amann, der schon ein Geständnis seines Mandanten

angekündigt hat. Meike Pirkner, die Vertreterin des heute 13 Jahre alten Opfers, wollte sich am ersten Prozesstag nicht dazu äußern, wie es dem Jungen geht. Sie scheiterte mit dem Versuch, die Öffentlichkeit für den Opferschutz gänzlich vom Prozess auszuschließen.

Das Interesse der Öffentlichkeit sei in diesem Fall sehr groß, sagt die Vorsitzende Richterin Eva Bezold.

Das Landgericht hat zunächst sechs Verhandlungstage bis zum 28. September angesetzt. Fünf Zeugen sind geladen, darunter das Opfer. Ob der Junge aussagen muss, hängt vom Verlauf des Verfahrens und nicht zuletzt vom Geständnis des 31-Jährigen ab. Der in U-Haft sitzende Angeklagte war nicht nur Leiter des Kindergartens, sondern auch privat und ehrenamtlich über alle Maßen umtriebig in Heilbronn. 2014 wurde er vom Bundesfamilienministerium für seine Arbeit ausgezeichnet.

Für Entsetzen und Kritik sorgte in dem Fall vor allem die Tatsache, dass der Mann noch als Erzieher arbeitete und das Kind missbrauchte, als bereits in Sachen Kinderpornografie gegen ihn ermittelt wurde. Anfang 2016 kam er ins Visier der Ermittler, im Mai 2016 beschlagnahmte die Polizei bei ihm 13 000 Bilder und Videos mit Kinderpornografie. Der Beruf des Mannes sei damals nicht ermittelt worden, heißt es später. Die Kirche muss sich vorwerfen lassen, nicht sofort gehandelt zu haben, als sie von den Vorwürfen erfuhr. Ein Krisenteam versucht nun, Licht in die Angelegenheit zu bekommen.



SECHS VERHANDLUNGSTAGE hat das Landgericht Heilbronn bis Ende September angesetzt. Foto: dpa